



ALLIANZ DER WIRTSCHAFT



Für bessere Standortbedingungen in der Hauptstadtregion

Die Hauptstadtregion wächst stärker als der Bundesdurchschnitt, die Steuereinnahmen sprudeln, der Wirtschaft geht es gut! Beste Voraussetzungen, genau die Rahmenbedingungen zu schaffen, die die gute wirtschaftliche Entwicklung auch in Zukunft sichern.

Die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern aus Berlin und Brandenburg haben sich mit den wichtigsten Verbänden aus den beiden Bundesländern zu einer Allianz der Wirtschaft zusammengeschlossen, um der Wirtschaft eine starke Stimme zu geben und gemeinsam die Anliegen der Unternehmen zu vertreten. Diese Allianz - bestehend aus 14 Kammern und Verbänden - hat es sich zur Aufgabe gemacht, Wachstumshemmnisse für die Unternehmen der Hauptstadtregion aus dem Weg zu räumen, dafür Lösungen aufzuzeigen und die Politik für die notwendigen politischen Weichenstellungen zu gewinnen.

Deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegende Wachstumsraten und die guten aktuellen Konjunkturbewertungen belegen eine positive Geschäftslage der Berliner und Brandenburger Unternehmen. Hervorragende Standortfaktoren - wie die vielfältige und exzellente Wissenschafts- und Kulturlandschaft - der private Konsum, Innovationen und vor allem hochwertige Produkte und Dienstleistungen haben unsere Bundesländer zu einem wichtigen internationalen Wirtschaftsstandort gemacht, der zunehmend Gäste und Investoren anzieht.

Allerdings verunsichern protektionistische Tendenzen in den USA, der Brexit, die bestehenden Russland-Sanktionen und eine zunehmende Diskussion um den EU-Binnenmarkt die Wirtschaft. Zusätzlich belasten der sich verstärkende Fachkräftebedarf, steigende Energiepreise und die weiterhin bestehende umfassende Bürokratie den Wachstumskurs der Wirtschaft. Hinzu kommen ungelöste infrastrukturelle Probleme, die den freien "Fluss" von digitalen Informationen, Gütern und Arbeitnehmer/innen in der Hauptstadtregion behindern.

Die weltweiten Einflussfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung in unserer Hauptstadtregion kann unsere Landespolitik nicht beeinflussen. Aber sie muss kontinuierlich den heimischen Nährboden dafür bereiten, dass Wachstum

auch in konjunkturell rauerer Zeiten möglich bleibt. Weil es jetzt gut läuft, müssen beide Landesregierungen gemeinsam das Fundament für eine dauerhaft positive Entwicklung unserer Hauptstadtregion festigen und in die Zukunft investieren. Wichtigstes Element dafür sind moderne und leistungsfähige Infrastrukturen für Mobilität und Kommunikation. Nur mit ihnen kann die Hauptstadtregion ihren Erfolgsweg im globalen Wettbewerb weiter beschreiten.

Dafür müssen Straßen, Schienen, Wasserwege und der Luftverkehr der Hauptstadtregion ertüchtigt werden - auch um den zukünftigen Erfordernissen einer internationalen Logistikkreuzung gerecht zu werden. Aufgrund der hohen regionalen Bautätigkeiten in beiden Ländern sind vor allem die Handwerksbetriebe der Bau- und Ausbaugewerke auf eine störungsfreie Verkehrsinfrastruktur angewiesen. In den ländlichen Regionen benötigen wir zudem ein lückenloses Breitbandnetz.

Wir als Wirtschaft übernehmen selbst Verantwortung. Wir bilden Fachkräfte aus, wir schaffen Netzwerke und gestalten aktiv mit. Auch bei der Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Berlin-Brandenburg wird sich diese Allianz aus Kammern und Verbänden aktiv einbringen. Doch die Verantwortung für einen verlässlichen Rahmen liegt bei der Politik.

Das Auslaufen des Solidarpaktes im Jahr 2019 und die anstehenden Neuregelungen der Bund-Länder-Finanzbeziehungen bieten perspektivisch neue Chancen, über die Ländergrenzen hinweg zu denken. Die ohnehin starke wirtschaftliche Verflechtung zwischen Berlin und Brandenburg wird weiter zunehmen. Auch das Berliner Umland wird immer stärker als Wohn- und Gewerbestandort nachgefragt. Um die schon existierenden Standortvorteile der beiden Bundesländer noch stärker kommunizieren und vermarkten zu können, bedarf es eines intensiveren Miteinanders der Bundesländer: Brandenburg und Berlin sind ein Wirtschaftsraum. Die Hauptstadtregion ist ein Alleinstellungsmerkmal und pulsierender Mittelpunkt!

Angesichts der engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Berlin und Brandenburg einerseits und der restriktiven bürokratischen Parameter andererseits darf es keine Denkverbote geben. Die Fusion der beiden Bundesländer bleibt für die Allianz langfristiges Ziel.



Dr. Beatrice Kramm
Präsidentin

Stephan Schwarz
Präsident

Dr. Frank Büchner
Präsident



Peter Kopf
Amt. Präsident

Peter Dreißig
Präsident

Marcus Becker
Präsident



Dr. Ulrich Müller
Präsident

Wolf-Harald Krüger
Präsident

Willy Weiland
Präsident



Beate Fernengel
Präsidentin

Robert Wüst
Präsident

Olaf Schöpe
Präsident



Klaus-Dieter Müller
Präsident

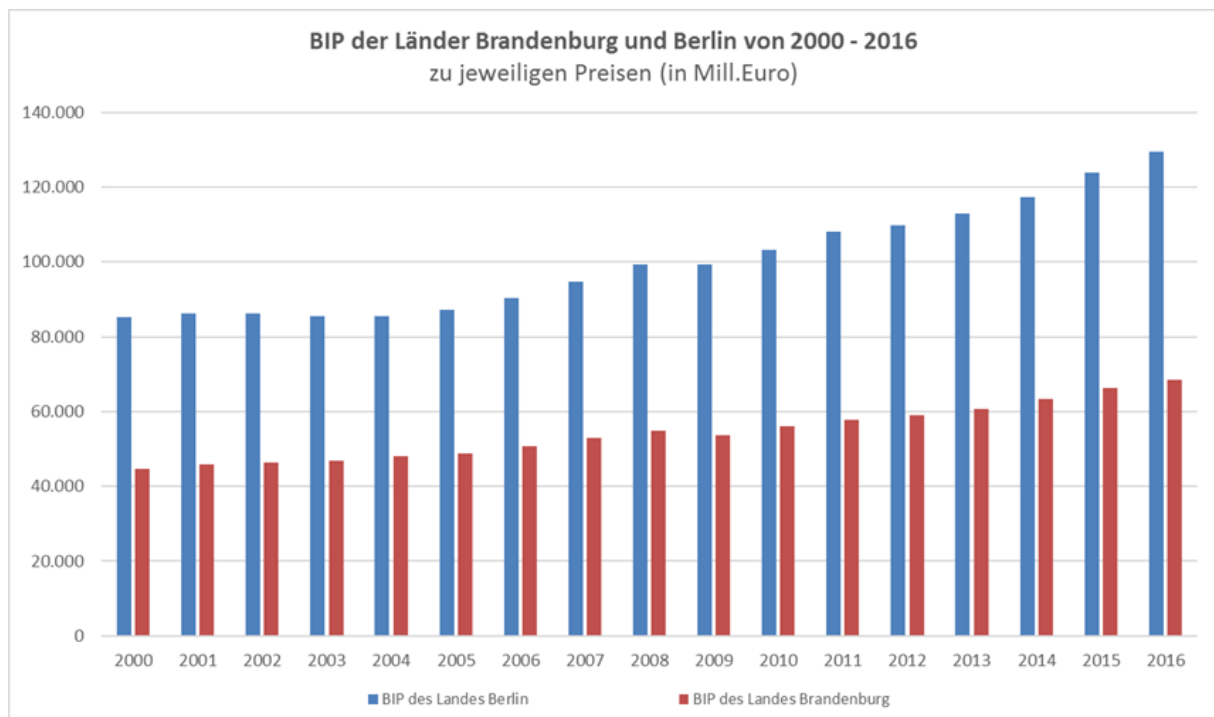
Björn Fromm
Präsident

Potsdam, den 27. Juni 2017

Die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg wächst dynamisch – zügiger Ausbau der Verkehrsinfrastruktur jetzt!

STATUS QUO

Seit mehreren Jahren liegt das Wachstum in der Hauptstadtregion über dem Bundesdurchschnitt. Insbesondere in Berlin und im Berliner Umland ist ein großer Zuwachs an Unternehmen, Arbeitsplätzen sowie Wohnbevölkerung zu verzeichnen. Die Abwanderung aus den berlinfernen Regionen hat sich verlangsamt. Die Prognosen für die nächsten Jahre sind weiterhin positiv.



Das wichtigste Infrastrukturprojekt in der Hauptstadtregion sowie in ganz Ostdeutschland ist der Flughafen Berlin-Brandenburg (BER). Das Projekt ist eine große Wachstumschance und wirkt weit in die ostdeutschen Bundesländer und nach Westpolen hinein. Seit Jahren steigen die Passagierzahlen kontinuierlich. 2017 werden etwa 35 Millionen Fluggäste erwartet und ein Anstieg der Passagierzahlen auf 40 Millionen bis 2020 ist wahrscheinlich.

Dennoch stagniert das Projekt. Die Eröffnung des Flughafens BER wurde im Januar 2017 zum wiederholten Male verschoben. Die Schwierigkeiten mit der Fertigstellung der Haustechnik der Gebäude sind bisher nicht gelöst. Es zeichnen sich zunehmende Probleme bei der bedarfsgerechten Entwicklung des engeren und weiteren Flughafenumfeldes ab und Kapazitätsengpässe sind in vielen Bereichen trotz der langen Planungs- und Bauzeit des BER nicht behoben worden.

FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

Straßeninfrastruktur sanieren und ausbauen!

In beiden Ländern müssen die Autobahnen sowie die Bundes- und Landesstraßen zu einem großen Teil erneuert bzw. ausgebaut werden. Engpässe müssen beseitigt und Lücken geschlossen werden. Dafür sind die finanziellen Mittel des Bundes zu nutzen und Landesmittel für den Landesstraßenausbau bereitzustellen. Aufgrund der langwierigen und umfassenden Planverfahren muss sichergestellt werden, dass ausreichend Fachpersonal für die Planung und Realisierung von Straßenbauinvestitionen zur Verfügung steht. Es sollte fortwährend eine Reserve an baureifen Projektplanungen vorgehalten werden.

- Zeitnaher Ausbau der B 96 Nord, Realisierung der OU Ahrensfelde – B 158 sowie der OU Eberswalde – B 167; 6-streifiger Ausbau der A 12
- Tangentialverbindung Ost sowie Ortsumgehung Malchow realisieren
- Brücken der Stadtautobahn A100 erneuern und den Weiterbau planen

Schienenwege zügig ausbauen und modernisieren!

Die Hauptstadtregion verfügt über ein relativ gutes Schienennetz. Es gibt jedoch auch Defizite sowie Anpassungsbedarf. Diverse S-Bahnen und Regionalbahnverbindungen im Berliner Umland sollten wiedererrichtet bzw. kapazitiv ausgebaut werden, um weiteres Wachstum in der Hauptstadtregion zu ermöglichen. Viele Eisenbahnbrücken sind marode und abrisstauglich. Hier muss mehr für die Sanierung und den Erhalt getan werden. Die Schienenanbindungen zu den westpolnischen Metropolen sind schnellstmöglich auszubauen. Planungskostenvorfinanzierungen durch die Länder sind weiterhin verstärkt einzusetzen.

- Ausbau der Schienenverbindungen: Berlin – Cottbus – Horka – Breslau; Berlin-Stettin; Berlin-Kostryn
- S-Bahn-Netz erweitern - wichtige Industrie- und Gewerbestandorte anschließen
- Dresdener Bahn als Airport-Express-Strecke unverzüglich beginnen und zügig fertig stellen

Innovationen aus dem Verkehrsbereich, die durch die zunehmende Digitalisierung möglich sind, müssen stärker unterstützt und in der Praxis angewendet werden. In diesem Zusammenhang ist auch die Optimierung des Verkehrsmanagements notwendig.

Wasserstraßen und Schleusen nachhaltig erhalten!

Berlin-Brandenburg verfügt über ein dichtes Wasserstraßennetz, das sowohl für den Güterverkehr als auch für den Tourismus genutzt wird. Im Bereich des Güterverkehrs sind Schleusenverlängerungen gemeinsam mit dem Bund und der Wirtschaft über ÖPP-Modelle auf ihre Realisierbarkeit zu untersuchen und der Schleusenausbau alsbald umzusetzen. Nur so kann das vollständige Potenzial dieser umweltfreundlichen Art des Güterverkehrs voll ausgeschöpft werden.

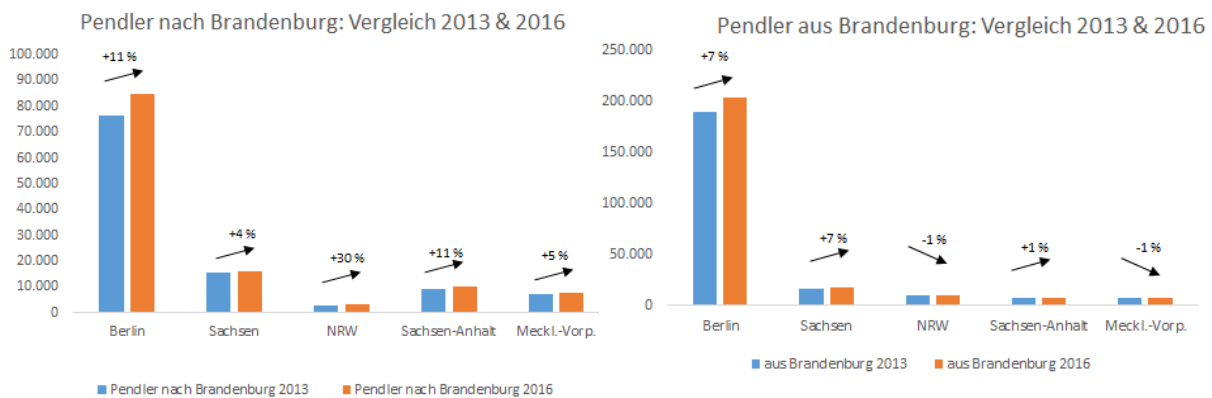
Das ausschließlich touristisch genutzte Wasserstraßennetz muss in Teilen modernisiert werden. Insbesondere zahlreiche Schleusenbauwerke weisen umfangreiche Mängel auf. Das Land Brandenburg hat in den vergangenen beiden Jahrzehnten den Wassertourismus umfassend gefördert, sodass es

selbstverständlich sein muss, auch die entsprechende Infrastruktur zu erhalten.

- Ausbau der Schleusen Kleinmachnow und Fürstenwalde
- Wassertourismusinfrastruktur erneuern sowie Schleusenzeiten den Bedarfen anpassen
- Langfristige Sicherung und Modernisierung der Häfen

Öffentlichen Nahverkehr weiter ausbauen und an die Bedürfnisse der Wirtschaft anpassen!

Für die wachsenden Berufs- und Pendlerverkehre ist ein leistungsfähiger Personennahverkehr unverzichtbar. Auf den Hauptachsen der Region besteht durch die RE-Verbindungen zwar grundsätzlich ein gutes Angebot, auf vielen Strecken ist aber dringend für Kapazitätserweiterungen zu sorgen. Dabei ist darauf zu achten, dass auch dezentral gelegene Gewerbegebiete mit dem ÖPNV gut erreichbar sind.

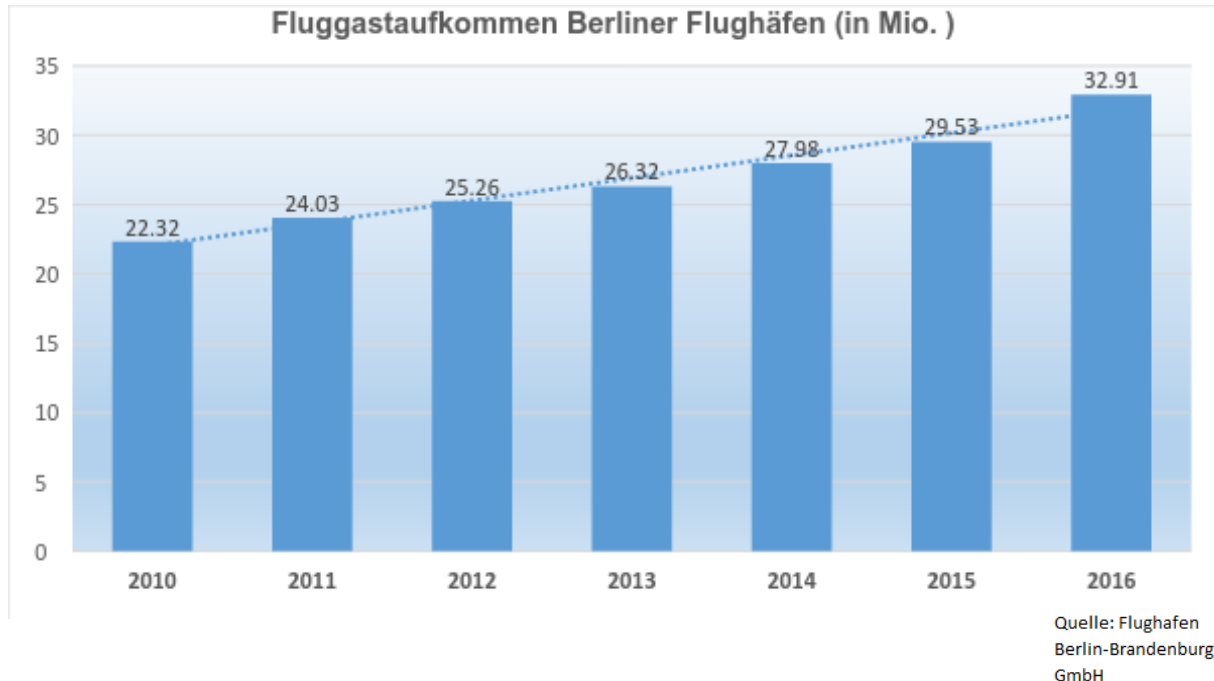


In allen Oberzentren ist ein leistungsfähiger ÖPNV durch Straßenbahnen zu sichern sowie ggf. auszubauen. Eine anteilige finanzielle Förderung bei Neubeschaffung von Straßenbahnen ist durch die Länder zu prüfen. Der Ausbau des ÖPNV im engeren Metropolenraum darf nicht zu Lasten der Erreichbarkeit des ländlichen Raums führen. Insgesamt sollten von beiden Ländern mehr Landesmittel für den ÖPNV bereitgestellt werden.

- Sowohl beim Busverkehr als auch bei der Berliner S- und U-Bahn sollte die Fahrzeugbeschaffung deutlich ausgeweitet werden
- Erhalt und ggf. Ausbau des Straßenbahnnetzes einschließlich Förderung zur Erneuerung des Wagenparks
- Aufbau einer Nahverkehrstangente für den S-Bahnverkehr zwischen Grünau und Karow über Wuhlheide und Wartenberg

Verkehrsinfrastrukturen im Flughafenumfeld dem wachsenden Bedarf anpassen und Lücken schnell schließen!

Die Straßeninfrastruktur im Flughafenumfeld BER wächst nicht schnell genug mit der zu erwartenden dynamischen Flughafenentwicklung. Sowohl auf Autobahnen (Berliner Stadtautobahn, A 113) als auch im nachrangigen Straßennetz gibt es deutliche Kapazitätsprobleme. Hier ist Abhilfe zu schaffen. Die Planungen dafür müssen schnellstmöglich zum Abschluss gebracht werden und bauliche Maßnahmen eingeleitet werden.



Optimale Taktfrequenzen beim Airportexpress sowie der S-Bahn sind zur Eröffnung dringend sicherzustellen. Sowohl die Fernbusanbindung, insbesondere in Hinblick auf polnische Gäste, als auch die regionale Busanbindung müssen optimiert werden. Der Flughafen Schönefeld muss aus allen Landesteilen umsteigefrei erreichbar sein.

- Prüfung der Verlängerung der U-Bahnlinie U7 von Berlin-Rudow zum Flughafen BER
- Kapazitätserhöhung der Autobahn A 113 ermöglichen
- Ausbau der Osdorfer Straße voranbringen

BER – das wichtigste Infrastrukturprojekt der Hauptstadtregion endlich an den Start bringen!

Im direkten Umfeld des BER stehen über 1.000 ha Gewerbefläche für die Entwicklung bereit. Nach Jahren der Stagnation steigen die Unternehmensansiedlungen im Flughafenumfeld aktuell, auch ohne die Eröffnung des BER, rasant an. Nach der Eröffnung des BER wird das Ansiedlungsinteresse noch deutlich zunehmen. Die Infrastruktur im Umfeld ist auf diesen großen Zuwachs an Wirtschafts-, Güter- und Pendlerverkehr sowie die zunehmende Wohnbevölkerung nicht ausreichend ausgerichtet.

- Erarbeitung eines Masterplan Umfeld-Entwicklung BER (Verkehrsverbindungen, ÖPNV, Gewerbeflächen, Tourismus)
- Bedarfsgerechter Kapazitätsausbau BER jetzt!
- Attraktive Bedingungen für Business Aviation sichern

Die hier aufgeführten Infrastrukturprojekte stellen eine Auswahl an drängenden Projekten dar. Durch diese Beispiele soll deutlich gemacht werden, welche großen Herausforderungen in unserer Region zukünftig zu bewältigen sind.